

Eine Woche italienische Spontaneität für Platenser

Schüler besuchten Ansbacher Partnerstadt, stiegen auf Monte Conero, fuhren nach Rom und gingen zur Schule

ANSBACH / FERMO (pm/clk) – In Italien ticken die Uhren anders, „nämlich deutlich langsamer“. Das stellten Zehntklässler des Platen-Gymnasiums fest, als sie für eine Woche zum Schüleraustausch mit dem Istituto Tecnico Carducci-Galilei nach Fermo, Ansbachs italienischer Partnerstadt, fuhren.

Nicht jedem ist die Umstellung von deutscher Pünktlichkeit und Präzision auf italienische Spontaneität und Gelassenheit leicht gefallen, berichtet Lehrerin Martina Herda. Aber: „Jeder wusste am Ende zu schätzen, dass immer Zeit für einen privaten Plausch bleibt und selten der Eindruck von Eile, geschweige denn Hektik, aufkommt.“

Beeindruckt habe die Schüler in Fermo der Weltkugel-Saal im Palazzo dei Priori an der Piazza del Popolo mit einem Globus von etwa zwei Metern Durchmesser aus dem Jahr 1713 und mit der Bibliothek von Romolo Speziolo, dem römischen Leibarzt der Königin Christina von Schweden.

Der Monte Conero sei ebenfalls ein Ausflug wert, auch wenn beim Besuch des Berges dichter Nebel über dem Meer waberte und die beiden Schwesterfelsen im Meer verschluckte. Noch immer, so schreibt die Lehrerin weiter, scheint Rom im



In Fermo unterwegs: Eine Reihe von Zehntklässlern des Platen-Gymnasiums erlebte die italienische Lebensweise in Ansbachs Partnerstadt. Foto: privat

Verkehrschaos zu ersticken. Einen Tag lang tauschten die Platenser das „etwas diesige Wetter“ an der Ostküste gegen „strahlenden Sonnenschein“ an der Westküste Italiens ein. Für die Ansbacher war in Rom außerdem ein besonderer Höhepunkt geboten: der Besuch des Senats im Palazzo Madama, bei dem die Schüler das politische Treiben live verfolgten.

In Fermo zeigte die italienische Lehrerin Bianca Cruciani den Platernern nicht nur den normalen ita-

lienischen Schulalltag. Es stand ein Besuch der lokalen Zeitungsredaktion auf dem Programm. Dort erfuhren die Schüler unter anderem, dass die Tageszeitung nicht über Abonnements vertrieben, sondern fast ausschließlich am Kiosk verkauft wird.

Am Samstag, der in Italien ein normaler Schultag ist, erfuhren die deutschen Schüler die gesundheitlichen Vorzüge der mediterranen Lebensweise und befragten in der Schule mehrere Experten. Das gute

und reichhaltige italienische Essen hatten die deutschen Gäste laut Martina Herda bereits in den Gastfamilien kennengelernt – ebenso wie die Gastfreundschaft.

Als „besonders beeindruckend“ bezeichnet die Lehrerin, dass beim Abschiedessen in Fermo nicht nur die Schulleiterin anwesend war, sondern auch der Bürgermeister von Fermo, Paolo Calcinaro, sowie der Senator Remigio Ceroni, der unter anderem die Interessen von Fermo in Rom vertritt.